Erscheint mit dem Waldenburger Kreisblatt Mittwochs und Sonnabend. — Pränumeration 15 Sgr. vierteljährlich.

Schlesische Gebirgs-Blüthen.

Durch alle Königl. Post-Anstalten für denselben Preis portofrei zu erhalten.

Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

№ 90. Waldenburg, den 10. November. 1852.

Die Horazier.

(Fortsetzung.)

D. a. Hor. O Freude, o mein Sohn, o welche Heldenthat!
Sie stärket unverhofft den schwachen röm'schen Staat.
Du Tapferster in Rom, Horazens würd'ges Blut,
Des Stammes Ruhm — auf Dir hat Roms Geschick geruht.
Wenn kann ersticken ich in Deinem Arm den Schreck,
Den ich empfand, weil mir verborgen war Dein Zweck?
Wenn wird vergönnt mir sein, Dir zu benetzen fromm
Die sieggekrönte Stirn mit einem Thränenstrom?

Val. Liebkosen kannst Du ihn im nächsten Augenblick,
Der König sendet Dir denselben gleich zurück,
Und schiebt auf morgen auf das große Opferfest:
Daß von der Knechtschaft uns die Götter heut erlöst.
Jetzt bringt man ihnen dar vorläufig einen Dank:
Nur einfach ein Gelübd' und froher Siegsgesang.
Indeß der König ihn dahin führt, schickt er mich
Als Zeuge, daß ihm Lust den Schmerz nicht dämpft für Dich.
Genügend aber nicht erscheint ihm diese Pflicht,
Er kommt auch selbst hieher, noch heute, wie man spricht.
So reine Tugend glaubt er schlecht nur anerkannt,
Bis daß sein eigner Mund bei Dir Gehör hier fand,
Uns bis er Dir gesagt, was Dir verdankt der Staat.

D. a. Hor. Dergleichen Dank für mich zu vieles Aufsehn hat.
Dein Dank schon war für mich fast überschwenglich gut
Für eines Sohnes Dienst und zweier andern [illegible]

Val. Der König fühlt, daß er die That nur halb geehrt,
Die von dem Scepter fat die Feinde abgewehrt;
Und diese Ehre gilt ihm nicht statt eines Lohns,
Ich unter dem Verdienst des Vaters und des Sohns.
[illegible]
Ihm zu bezeugen die Empfindungen so hehr,
Und Deinen edlen Sinn, entfern' ich mich nunmehr.
Auch Deinen Eifer für den Dienst vergeß ich nicht.
(ab)

D. a. Hor. Ich danke Dir dafür, weil Freundschaft aus Dir spricht.

Dritter Auftritt.

Der alte Horaz und Kamilla.

D. a. Hor. Jetzt ist es nicht mehr Zeit zu Thränen, liebes Kind,
Es läßt dies übel, da so hoch geehrt wir sind.
Den häuslichen Verlust beweint zu unrecht man,
Wenn der Triumph des Staats daraus entspringen kann.
Denn über Alba hat Rom heute obgesiegt,
Ein Jeder sich d'rum leicht in kleine Leiden fügt.
Als Dein Geliebter starb, verlorst Du einen Mann,
Den aber Rom nunmehr Dir leicht ersetzen kann.
Nach diesem Siege giebt es keinen Mann von Stand,
Für den höchst ehrenvoll nicht wäre Deine Hand.
Sabinen bringe ich jetzt diese Neuigkeit;
Und dieser Schlag erregt gewiß ihr tiefes Leid.
Drei Brüder raubte ihr des Gatten Hand im Nu,
Drum weint sie allerdings mit größerm Recht als Du,
Den Sturm zu sänftigen hoff' ich mit Zuversicht,
Da ihr's an Klugheit nicht und nicht an Muth gebricht.
Ihr edles Herz beherrscht der Liebe Allgewalt,
Großherzig widmet sie dem Sieger so [illegible]
Indeß ersticke Du die [illegible] Schwachlichkeit,
Und den Hora[illegible]sang' jetzt nicht mit Traurigkeit;
[illegible] Schwester sehn, die, von demselben Blut,
An seiner Mutter Brust wie er einst hat geruht.

Vierter Auftritt.

Kamilla allein.

Ja er soll sehn bei wie in Zeichen wohlbekannt,
[illegible]

Sie nimmt auch kein Gesetz von den Tyrannen an,
Die uns ein bös' Geschick als Eltern zugethan.
Du tadelst meinen Schmerz und nennst ihn niedrig gar,
Ich lieb ihn um so mehr, je mehr Du zürnst, fürwahr.
Grausamer Vater, ja, gerecht, nicht hinterrücks,
Will ich rechtfertigen die Strenge des Geschicks.
Nie sah man deren eins von solcher rauhen Art
Mit Widerwärtigkeit verschiedentlich gepaart;
Das öfters grausam war und sanft an einem Tag,
Und manchen Schlag geführt vor seinem letzten Schlag.
Sah man an einem Tag getroffen mehr ein Herz
Von Hoffnung und von Furcht, von Freude und von Schmerz?
Als Sclave unterthan Ereignissen so sehr,
Erbärmlich Spielwerk nur vom größten Ungefähr?
Orakel und ein Traum bringt Licht und dunkle Nacht,
Der Friede dämpft den Schreck, den mir die Schlacht gemacht.
Mein Hochzeitsfest scheint nah, ein Augenblick nur fehlt. —
Und zu dem Brudermord man den Geliebten wählt.
Die Wahl bringt mich fast um und Jeder schmäht auf sie,
Doch will der Himmel nicht zerreißen die Parthie.
Rom schien besiegt und nur mein Kuriaz allein
Hielt seine Hände ganz von röm'schen Blute rein.
O Götter, war zu leicht mein Schmerz und meine Noth,
Ob Roma's Mißgeschick und zweier Brüder Tod?
Hab' ich zu viel gehofft und war mir's nicht erlaubt,
Daß ich ihn treu geliebt, den ich stets rein geglaubt?
Sein Tod bestraft mich hart und grausam war die Art,
Womit mir höchst bestürzt davon die Kunde ward.
Sein Nebenbuhler hat mir hier erzählt mit Hast
Den traurigen Erfolg, drum ist er mir verhaßt.
Er zeigt auf seiner Stirn ganz offen Fröhlichkeit,
Daß sich das Wohl der Stadt nicht bindet an mein Leid,
Glück hofft er von [illegible] Fall des Andern, grundlos, kühn,
Umsonst auch triumphirt mein Bruder [illegible]
Noch nicht genug, sogar zur Freude man mich zwingt,
Und zwar an einem Tag', der mir nur Trauer bringt.
Beloben soll ich noch des Siegers Heldenthat,
Und küssen eine Hand, die ihn durchbohret hat.
So groß und so gerecht der Trauer Gegenstand,
So wird sie Schande und Verbrechen doch genannt.
Solch rauhe Tugend will, daß man sich glücklich fühlt
Und daß recht roh man ist, was für großherzig gilt.
Des Vaters Tugend ahm' mein Herz diesmal nicht nach
Und mit dem Bruder die unwürd'ge Schwester brach.
Für mein gefallnes Herz gilt dies für Ruhm durchaus.
Macht solche Rohheit denn die höchste Tugend aus?
Ihr Schmerzen, brechet aus, nicht unterdrück' ich euch,
Wer alles schon verlor, dem ist auch alles gleich.
Des Siegers Grausamkeit weckt eure Ehrfurcht nicht,
Sein Anblick mehret euch, scheut nicht sein Angesicht.
Beleidigt seinen Stolz, reizt seinen Zorn noch mehr,
Macht das Vergnügen euch und mißfallt ihm recht sehr,
Er kommt, wir sind bereit zu zeigen, nur Geduld,
Wie dem Geliebten man bezahlt die Todesschuld!

Fünfter Auftritt.

Kamilla, Horaz, Prokul.

(Prokul trägt an seiner Hand die drei Degen der Kuriazier.)

Hor. Mein Arm, o Schwester, hat gerächt der Brüder Tod;
Dem Lauf des Mißgeschicks er plötzlich: halt! gebot.
Der uns zu Herren macht von Alba! — sieh den Arm,
Der Rom hat groß gemacht und Alba schwach und arm.
Dies Ehrenzeichen hier bezeugt mein Heldenthum,
Thu', was Du schuldest, nun zu meinem Siegesruhm!
(Prokul hängt die Degen an die Mauer und geht ab.)

Sechster Auftritt.

Kamilla und Horaz.

Kam. Empfang' als meine Schuld die reichste Thränensaat!
Hor. Rom will keine mehr nach dieser Heldenthat.
Verlassen zwar vom Glück blieb unser Brüderpaar,
Doch weine nicht, sie sind mit Blut bezahlt, fürwahr;
Da der Verlust gerächt, ist alles wieder gut.
Kam. Weil sie befriedigt sind durch das vergoßne Blut,
So hör' ich auf, um sie betrübt zu sein mit Recht,
Vergesse ihren Tod, denn Du hast sie gerächt.
Wer aber rächet mir den heißgeliebten Mann,
Den [illegible] Augenblick ich je vergessen kann?
O theurer [illegible]!
Hor. Unwürd'ge Schwester! schweig'!
Solch' freche Kühnheit Du dem Sieger nie mehr zeig'!
Den öffentlichen Feind des Staats hab' ich erlegt,
Von dem sich liebevoll Dein Mund und Herz bewegt!

Dein frevelnd Feuer Dich nach Rache glühend drängt,
Die auch Dein Mund und Sinn begehrt und darauf denkt.
Folg' nicht der Leidenschaft, die Wünsche ordne mehr,
Sonst muß erröthen ich, wenn ich die Seufzer hör';
Und diese Flamme ganz ersticke von nun an,
Verbanne sie und denk nur an den Sieg fortan,
Laß künftig ihn allein Dein einzig Denken sein!

Kam. Gieb mir ein Herz wie Deins, Barbar, das heißt: von Stein!
Und da Du endlich willst, daß ich mich offen zeig',
So gieb den Kuriaz mir wieder oder schweig!
Für mich hängt Freude so wie Schmerz von ihm nur ab,
Hoch ehrt ich lebend ihn und wein' auf seinem Grab.
Such' Deine Schwester nicht, Du findest keine Spur,
Such' in mir die beleidigte Geliebte nur.
Wie eine Furie werd' ich an jedem Ort
Vorwerfen allezeit Dir Kuriazens Mord.
Blutdürst'ger Tiger, der die Thränen mir verbot,
Noch freuen soll ich mich bei Kuriazens Tod?
Erheben himmelhoch nur Deiner Thaten Zahl
Und dadurch tödten ihn sogar ein zweites Mal?!
Ein Unfall mög' so oft hinfort betreffen Dich,
Als sich ereignen wird der Fall, zu hassen mich.
Besudeln mögest Du durch eine feige That
Den Ruhm, der Deiner Rohheit so geschmeichelt hat.

Hor. O Himmel, welche Wuth reißt Dich urplötzlich hin!
Glaubst Du denn, daß für Schmach ich unempfindlich bin?
Daß solche Schande ich kann dulden für mein Blut?
Den Todten liebe, der einst war Dein höchstes Gut,
Und ziehe ihm nur vor, was Rom zu fordern hat
Und Du ihm schuldig bist; den Vortheil unsrer Stadt!

Kam. Rom, einz'ger Gegenstand der Sache, die mir Noth,
Dem Du den Arm geliehn zu des Geliebten Tod,
Rom, das Dein römisch Herz anbetet und verehrt,
Und das ich hassen muß, weil es Dich jetzt so ehrt,
Mög' jedes Nachbarvolk verschwören sich zum Dank
Und untergraben Dich zum bald'gen Untergang!
Und wenn Italien nicht hinreicht ganz allein,
So dring' der Orient und Occident herein,
Bis hundert Völker sich zum Ende dieser Welt
Vereint in Land und Meer, daß es in Staub zerfällt.
Die starken Mauern stürz' es auf sich selbst herab,
Und mit der eignen Hand bereit' es sich sein Grab.
Der Himmel überström' in seines Zornes Wuth
Nach meinen Wünschen es mit einer Feuersfluth!
O könnte ich noch sehn den Blitz, der darauf fällt,
Und seinem Staube Deinen Lorbeer zugesellt!
Den letzten Römer sehn bei seinem letzten Ach,
Und ich die Ursach' sein, dann folgt' ich freudig nach! —

Hor. (Das Schwert ziehend und seine Schwester verfolgend)
Zu viel! es macht Vernunft der Leidenschaft nun Platz —
Zur Hölle geh und dort beklag den Kuriaz!

Kam. (verwundet in der Coulisse) Verräther!

(Fortsetzung folgt.)

Der große Communisten-Prozeß gegen Becker und Genossen.

Aus dem Vortrage des Staatsprokurators, mit dem am 6. Oktober vor den Assissen in Köln die eigentlichen Verhandlungen in dem Prozesse gegen Becker und Genossen begannen, geht hervor, daß die ersten Entdeckungen von communistischen Complotten in Deutschland aus dem Jahre 1840 datiren. Diese Entdeckungen waren jedoch nicht so umfänglich, daß alle dabei Betheiligten hätten zur Strafe gezogen werden können. Im Jahre 1846 entdeckte man eine solche Verbindung unter Leitung des Schneiders Mentel aus Paris, und 1849 eine Fortsetzung derselben, an deren Spitze der Schuhmacher Hätzel in Berlin stand. Köln war seit 1848 der Hauptsammelplatz communistischer und revolutionärer Größen. Zur Entdeckung der verbrecherischen Zwecke der hier zu Stande gekommenen Verbindung führte die im Mai 1851 in Leipzig vorgenommene Verhaftung des Schneidergesellen Nothjung. Die bei demselben vorgefundenen Papiere boten Gelegenheit zur Ergreifung seiner Bundesgenossen. Aus den erwähnten Papieren und den darauf gegründeten Nachforschungen ergab sich, daß die ursprünglichen Statuten des Kölner Communistenbundes 1847 in London entworfen wurden. Den Haupteinfluß übten dabei der Literat Marx aus Trier, der Schriftsetzer Schapper aus Nassau, ferner der Literat Engels und der Uhrmacher J. Moll. Nach diesen Statuten war der Zweck des Bundes der Sturz der Bourgeoisie, die Herrschaft des Proletariats und die Gründung einer neuen bürgerlichen Gesellschaft ohne Klassen- und ohne Privat-Eigenthum. Der Bund bestand aus Gemeinden, Kreisen und der Centralbehörde; von den Mitgliedern verlangte man revolutionäre Energie und Eifer in der Propaganda.

In Folge der im Jahre 1848 in Preußen erlassenen Amnestie kamen die Leiter des Bundes erst

nach Brüssel, dann nach Köln, wo sich namentlich Marx, Becker, Engels, Schapper, Röser, Nothjung, Daniels, d'Ester und mehrere Andere zu einer energischen Thätigkeit vereinigten. Man bemächtigte sich der Arbeitervereine, gründete zwei Zeitungen, bildete einen Sicherheitsausschuß, hielt Volksversammlungen, baute Barikaden u. s. w.

Im Jahre 1849 nahmen viele der Verbündeten wieder ihre Zuflucht nach London, stifteten da eine Centralbehörde und suchten von da aus Gemeinden in Deutschland zu organisiren. Im Herbste darauf entstanden im Schooße dieser Centralbehörde Differenzen, in Folge deren die Partei Marx-Engels beschloß, den Sitz des Bundes von London nach Köln zu verlegen und den dortigen leitenden Kreis als neue Centralbehörde anzuerkennen.

Diese neue Behörde, bestehend aus Röser, Bürgers, Becker und anderen, sendete Emissäre nach allen Gegenden Deutschlands, z. B. Becker an den Rhein, Nothjung nach Berlin und Nord Deutschland, Leßner nach Nürnberg, Otto nach Sachsen. Es liegen Zeugnisse vor, daß sich der Bund noch speciell Verleitung preußischer Soldaten und Landwehrmänner namentlich im Jahre 1849 hat zu Schulden kommen lassen, und aus den Statuten des Bundes sieht man, daß unsere gemäßigten Demokraten und Echtconstitutionellen von der rothen Demokratie als das beste Mittel betrachtet wurden, die noch bestehenden Bande der Gesellschaft zu lockern, um zuletzt mit einem kräftigen Stoße das ganze sociale und politische Gebäude über den Haufen zu werfen und der Zerstörungswuth des Proletariats Preis zu geben.

Wenn wir auch nicht fürchten dürfen, daß unser Staat je solchen Menschen in die Gewalt fallen könne so müssen uns doch die neuen Aufklärungen über die bestehenden Umsturzbestrebungen zu der Einsicht führen, daß uns nur eine Regierung, der sich Alles einmüthig unterwirft, vor einem Zustande bewahren kann, in welchem sich Frankreich seit längerer Zeit befindet. So lange wir mit Gott für König und Vaterland sind, werden wir den französischen Zuständen fern bleiben, werden wir Ruhm und Sicherheit genießen, und Freiheit, Wohlfahrt und Wohlstand werden unser Theil bleiben. Freuen wir uns daher in Liebe und Treue des uns von Gott gegebenen Herrschers und sorgen wir unter allen Umständen zuerst dafür, daß dem Könige sein Recht unverkürzt erhalten bleibe; denn in dem Rechte des Königs hat das Recht jedes Unterthans seinen festesten Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes.

— (Vermächtniß.) Ich Unterzeichneter setze Kraft dieses Testaments meinen einzigen vielgeliebten Bruder zum alleinigen Universalerben meiner Habe ein; da ich aber überzeugt bin, daß er durch seine Lüderlichkeit gar bald mein Vermögen durchbringen würde, so ist es mein unabänderlicher Wille, daß ihm die Erbschaft erst nach seinem Tode ausgefolgt werde.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag, den 11 November früh 10 Uhr Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde.

Der Vorstand.

Parochie Waldenb. v. 2. Octbr. b. 1. Nov.

Geb. Den 14. Sept. dem Chaussee-Geld-Einn. Hirschberg in Neuhain S. Den 30. dem Schuhm. Prinz in Altw. S. Den 1. Oktbr. dem Specerei-Krämer Kügler das. S. Den 16. dem Schmiedeges. Kristen hiers. S. Dem Zimmermann Weihrich in Oberwald. S. Den 20. der Paul. Wenzig in Altw. S. Den 31. dem verstorb. Bergh. Franz in Weiss. S. Dem Bergm. Staud: hiers S

Getr. Den 5. Octbr. Porz.-Oberschleifer Hakel hiers. mit Elisabeth Haberzettel hiers. Den 10. Fabrikarb. Delitsch in Altw. mit Christiane Friebes das. Den 11. Tischlermstr. Maier in Hermsd. mit Jgfr. Maria Demuth hiers. Ofenbauer Hoffmann hiers. mit Jgfr. Christiane Schippe hiers. Den 17. Fabrikarb. Scheer in Altw. mit der Witwe Greiner in Königswalde. Den 27. Bäckermstr. Thiel in Weiss. mit Joh. Hoffmann das. Der 28. Zimmerm. Giehler in Oberwald. mit Jgfr. Theres. Günzel in Altw Den 31. Fabriktöpfer Krause hiers. mit Jgfr. Joh. König hiers.

Gest. Den 4. Octbr. Tischlermstr. Teubel in Oberwald. 62 J. an Lungens. Den 10. des Specerei-Krämer Kügler in Altw. S. 10 T. an Schlagfl. Den 12. Tagearb. Förster in Oberwald. 47 J. 9 M. an Unterleibsentz. Des Bergh. Niepel in Altw. S. 6 J. 6 M. an Scharlachf. Den 15. Fabrikarb. Delitsch in Altw. 38 J. an Brustl Den 16. des Bergh. Laufer das. S. 4 J. 6 M. an Scharlachf. Den 21. Oekonom Stuckart hier 37 J. 6 M. an gastr.-nerv. Fieber. Den 27. Lohnfuhrm. Hilgert in Altw. 29 J. 6 M. an Scharlachf.

Getreide-Marktpreise in Preuß. Cour.

Schweidnitz den 3. November.	Beste. Rtl.	sg.	pf.	Mittle Rtl.	sg.	pf.	Geringe. Rtl.	sg.	pf.
Weißer Weizen	2	11	—	2	5	6	2	—	—
Gelber Weizen	2	6	—	2	1	—	1	26	—
Roggen	2	6	—	2	1	—	1	26	—
Gerste	1	15	—	1	11	—	1	7	—
Hafer	1	—	—	—	26	—	—	22	—
Erbsen	2	5	—	2	—	6	1	26	—

Redaktion, Druck und Verlag von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.